

FRAUEN IN DEUTSCHLAND SIND BESTENS AUSGEBILDET

Deutschland verfügt über die am besten ausgebildete Frauengeneration aller Zeiten. Eine Erwerbstätigkeit ist heute selbstverständlicher Bestandteil der Lebensplanung junger Frauen.

Gleichzeitig wünschen sich Frauen Familie und Kinder. Sie tragen weit überwiegend die Verantwortung für die Arbeit in der Familie. Frauen erwarten jedoch zu Recht, dass Kindererziehung und Pflege nicht mit fehlenden Perspektiven im Beruf und in ihrer sozialen Sicherung einhergeht. Dies ist aber vielfach der Fall.



Experten erwarten überdies für die nächsten Jahre wieder einen signifikanten Anstieg der Altersarmut infolge ungesicherter Beschäftigungsverhältnisse, Brüchen in der Erwerbsbiographie, Frühverrentung und Teilzeittätigkeit. Hiervon werden zwar nicht nur, aber vor allem Frauen betroffen sein.

FRAUEN WERDEN NACH ERZIEHUNGSZEITEN OFT BENACHTEILIGT

Schon heute ist der Anteil von alleinerziehenden Müttern unter den Transfergeldbeziehern mit über 35% dramatisch hoch, finden Frauen nach einer Phase der Kindererziehung oftmals keinen Zugang zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mehr. Auch lange Phasen von Teilzeitbeschäftigung verringern die Chancen zum Aufbau einer existenzsichernden Altersversorgung.

Durch den von der CDU geführten Bundesregierung angestoßenen massiven Ausbau an Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Ganztagschulen konnten in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zwar erheblich verbessert werden, diese Maßnahmen können jedoch nur ein Element in einer Gesamtstrategie zur Verhinderung von Altersarmut darstellen.

Erwerbsarbeit ist die ausschlaggebende Grundlage für die soziale Sicherung im Alter. Deshalb muss es zunächst darum gehen, Frauen den Zugang zu existenzsichernder Beschäftigung zu ermöglichen und eine der Arbeitsleistung angemessene Entlohnung sicher zu stellen. Dem prognostizierten Fachkräftemangel kann nur mit einer stärkeren Beteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt begegnet werden.

FRAUEN BRAUCHEN PERSPEKTIVEN FÜR DEN BERUFLICHEN AUFSTIEG

Es ist daher an der Zeit, dass die Arbeitswelt Arbeitsbedingungen schafft, die den bestens qualifizierten Frauen Perspektiven in Beschäftigung und beruflichem Aufstieg eröffnet.

Unsere alternde Gesellschaft hat nur eine Zukunft, wenn junge Menschen sich für Kinder entscheiden. Umgekehrt bedeutet dies, dass die Bereitschaft Kinder zu erziehen und dafür beruflich kürzer zu treten nicht länger mit erheblichen Einbußen in der Rente einhergehen darf. Neben der bereits bestehenden Anerkennung von Kindererziehungszeiten ist die derzeit diskutierte Zuschussrente, die eine Berücksichtigung von Erziehungszeiten bis zum zehnten Lebensjahr eines Kindes vorsieht, ein weiteres wichtiges Element zur Vermeidung von Altersarmut. Dies gilt auch für die in diesem Kontext berücksichtigten Pflegezeiten.

Hinzukommen sollte jedoch auch eine Gleichbehandlung von Pflegezeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung mit den Kindererziehungszeiten.



DIE FRAUEN-UNION DER CDU NRW FORDERT DESHALB:

- I. Geeignete und wirksame Maßnahmen zum Abbau der überproportional hohen Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern zu treffen. Dazu gehören unter anderem:
- Initiativen zur Erweiterung des Berufsspektrums von jungen Frauen,
- Zielvereinbarungen mit der Wirtschaft zur besseren Vereinbarkeit von beruflicher Karriere mit Familienarbeit zur Überwindung von Brüchen in der Erwerbsbiographie durch Kindererziehung und Pflege,
- Abbau von versteckter Entgeltdiskriminierung in Tarifverträgen,
- Aufwertung von pflegerischen und erzieherischen Berufen, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden,
- Zugänge zu sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen auch nach einer beruflichen Unterbrechung wegen der Erziehung von Kindern zu erleichtern.

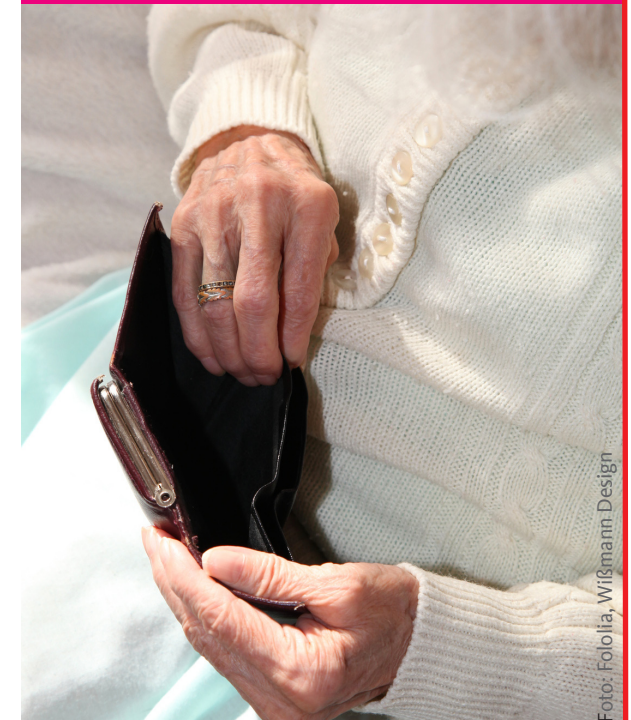
DIE FRAUEN-UNION DER CDU NRW FORDERT DESHALB:

- II: Die Einführung einer Zuschussrente im Rentensystem, in der Zeiten der Kindererziehung und der Pflege von Angehörigen mit einer Erwerbsarbeit gleichgesetzt werden.
- III: Pflegezeiten wie Kindererziehungszeiten im geltenden Rentenrecht mit Beiträgen zu belegen, damit diese auch eine rentensteigernde Wirkung entfalten.
- IV. Vereinbarungen mit der Wirtschaft, um sicher zu stellen, dass Ansprüche auf betriebliche Altersversorgung auch bei einer Unterbrechung der Erwerbstätigkeit wegen Kindererziehung und Pflege erhalten bleiben.

KONTAKT:

Frauen-Union NRW
Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 136003
Fax.: 0211 / 134205
Email: info@fu-nrw.de
www.fu-nrw.de

Stand: 8. März 2012



Altersarmut vorbeugen

*Lebens- und
Arbeitsleistung von
Frauen anerkennen*